

Höngger Zeitung

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Einzige Praxis in Höngg mit ausschliesslich Schweizer Fachdiplomen.
Quelle: BAG Medizinalberuferegister.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch

Wir reservieren uns gerne Zeit für Sie:

Audika Hörcenter
Limmattalstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
044 540 00 72

Ihren Ohren zuliebe. 

Weiterhin hören & sich selbst bleiben

Zahnarztpraxis Dr. Iacob & Iacob
Limmattalstrasse 257, 8049 Zürich
info@dr-iacob.com, 044 341 88 44



In den wilden Zwanzigern



Szene aus dem Musical «Mosaik», der mittlerweile 27. Produktion des Vereins Musicalprojekt Zürich 10. (Foto: dad)

Die Bühne des reformierten Kirchgemeindehauses in Höngg wird zum glitzernden Varieté: In dem Stück «Mosaik» zeigt der Verein Musicalprojekt Zürich 10, dass er auch die Goldenen Zwanziger kann. Die Produktion ist eine Schweizer Premiere. Ein spannender Besuch bei den Proben.

Seite 5

Gipfeltreffen

Der Quartierverein Höngg lud zum Vernetzungsanlass ein und 42 Vereine und Organisationen nahmen teil. Neben diesem Stelldichein interessierte auch der Hauptfokus: Social Media.

Seite 9

Er ist der Beste

In der Reihe «Wir sind Höngg» erzählt Simon Fellner aus seinem Leben und von seinem Beruf: Kürzlich wurde er zum besten Fahrlehrer der Region ausgezeichnet.

Seite 11

Rechtsberatung Verkauf Bewertung **Verwaltung** Baumanagement

Ihr Eigentum.
Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Hauseigentümerversand Zürich
Telefon 044 487 17 49
bewirtschaftung@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch



Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

Die Mobiliar.
Persönlich und in Ihrer Nähe.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler
Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
Empfang: Löwenstrasse 7
T 044 217 99 11
zuerich@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

126545

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Škoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Das Neueste aus Höngg immer auf www.hoengger.ch

Inhaltsverzeichnis

Musicalprojekt Zürich 10	5
Vernetzungsanlass	9
Sonntagsklatsch	10
Der beste Fahrlehrer	11
Sinfonietta-Winterkonzert	12
1. Mannschaft SVH in Valencia	12
Höngg & Turnen aktuell	13
Ausblicke	13
Kirchen	14
Dagmar schreibt	15
Umfrage	16
Verlosung	16
Frauenverein Höngg	16

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 120.– pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (das), Redaktorin, Jina Vracko (jiv), Assistentin Redaktion und Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Kürzel: e (eingesandter Text), mm (Medienmitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung gestellt)

Korrektorat: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate und Marketingleitung: Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»: Montag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
Inserateschluss «Wipkinger»: Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 755 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 23 586 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkinger

Aus dem «Städtischen Amtsblatt»

Unter den **Beschlüssen des Gemeinderats** wurde am 29. Januar bekanntgegeben, dass die Frist für das fakultative Referendum der Weisung «Elektrizitätswerk, Realisierung Energieverbund Altstetten und Höngg-West, Zusatzkredit» ungenutzt abgelaufen ist. Gegen diesen Beschluss konnte anschliessend innert fünf Tagen schriftlich Rekurs eingereicht werden (Nummer: 2025/0048).

Bei den **Bauprojekten** wurde am 29. Januar bei der Adresse Im Maas 4 ein Ersatzneubau mit sechs Wohnungen sowie einer Tiefgarage mit acht Abstellplätzen angekündigt. Unter der Nummer 2025/0051 erfolgt die Planaufgabe bis am 20. Februar. Weitere Informationen: portal.ebaugesuche.zh.ch. (red) ○

Alle Angaben ohne Gewähr.
Quelle: «Städtisches Amtsblatt»

Bestattungen

Haller-Götz, Erich Franz, Jg. 1930, von Reinach AG; verwitwet; Riedhofweg 4.

Stiefel geb. Gwalter, Magdalena, Jg. 1929, von Zürich; verwitwet; Hohenklingenstrasse 40.

Fragen zu Inseraten?

Wir beraten Sie gerne.
Auf Wunsch gestalten wir auch Ihr Inserat.

043 311 58 81
inserate@hoengger.ch

Höngger Newsletter



Aktuelles, Interessantes, Wichtiges und manchmal Kurioses aus unserem Quartier erfahren Sie jeweils in unserem Newsletter.

Melden Sie sich einfach via QR-Code an oder unter:
www.hoengger.ch/newsletter

Abstimmungen vom 9. Februar: die Resultate aus dem Kreis 10

Eine städtische und eine eidgenössische Vorlage kamen am Wochenende an die Urne. So wurde in Höngg und Wipkingen abgestimmt.

Die Umweltverantwortungsinitiative verlangte, dass wirtschaftliche Tätigkeiten nicht mehr Ressourcen verbrauchen und Schadstoffe freisetzen dürfen, als für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen erlaubt ist. Dieses Ziel soll mit Massnahmen erreicht werden, die sozialverträglich sind. Die Schweiz sagte zu 69,75 Prozent Nein, der Kanton Zürich war mit 67,32 Prozent dagegen. In der Stadt fiel das Resultat mit 51,19 Prozent Nein knapp aus. Ähnlich im Kreis 10: 51,66 Prozent sprachen sich gegen die Vorlage aus. Die Stimmbeteiligung in Höngg und Wipkingen betrug 43,15 Prozent. In der Stadt lag sie bei 37,92 Prozent.

Die städtische Vorlage

In der Stadt Zürich kam die Totalrevision der Entschädigungsverordnung des Gemeinderats an die Urne. Diese Verordnung beinhaltet im Wesentlichen eine Erhöhung der fixen Grundentschädigung auf 1000 Franken pro Monat sowie eine Anpassung der variablen Sitzungsgelder. Die FDP und die SVP sprachen sich gegen die Erhöhung aus, alle weiteren Parteien stimmten zu (der «Höngger» berichtete).

53,21 Prozent der Stimmenden in der Stadt Zürich legten schliesslich ein Nein in die Urne. Knapp war es auch im Kreis 10: 51,08 Prozent sprachen sich gegen die Erhöhung aus. In Höngg und Wipkingen haben sich 41,76 Prozent an der Abstimmung beteiligt. Mehr als in der ganzen Stadt: Die Stimmbeteiligung betrug dort 36,69 Prozent. (red) ○

Quelle: Website Kanton Zürich, Wahlen & Abstimmungen

Cantata Nova

Zürich

«Die Ros ist ohn warum»

Musik von Lauridsen, Brunner und Whitacre

Sonntag, 2. März, 17 Uhr, katholische Kirche Heilig Geist

Eintritt frei – Kollekte

Zukunft braucht Nahrung. Für eine Welt ohne Hunger. [sehen-und-handeln.ch](#)

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE
IN ZUSAMMENARBEITUNG MIT PARTNER ORGANS

Fastenaktion
HEKS
Brot für alle

Shopping Tour Kreis 4 und 5

Kleine, aber feine Läden entdecken: Besuchen Sie mit uns Designerinnen und Vintage-Läden und lernen Sie die Kreise 4 und 5 neu kennen!

Termin:
Sa, 08.03.2025,
15:00 – 17:00 Uhr

Treffpunkt:
Limmatplatz, Zürich

Anmeldung:
bis 03.03.2025

Details:
www.frauenverein-hoengg.ch

Danach optionaler Apéro.



Ein Logenplatz für Höngger Vereine

Das Malergeschäft Kneubühler AG an der Limmattalstrasse stellt ab sofort eines seiner Schaufenster für Vereine zur Verfügung.

Wie erhält man abseits von Social Media und mit kleinem Budget Aufmerksamkeit? Diese Frage stellen sich viele Vereine. Gerade in Höngg: Hier ist die Vereinsdichte besonders hoch, alle sind massgeblich am hiesigen gesellschaftlichen Leben beteiligt. Nun erhalten Vereine aus dem gesamten Kreis 10 eine neue Plattform: Das Malergeschäft Kneubühler AG stellt ihnen kostenlos ein grosses Schaufenster zur Verfügung. «Es geht darum, das hiesige Vereinsleben zu unterstützen», sagt Malermeister Andreas Kneubühler. Das komme dem ganzen Quartier zugute. Das Fenster in der Grösse von 2,40 auf 2,10 Meter könne eine ideale Werbefläche sein, beispielsweise



Malermeister Andreas Kneubühler vor dem künftigen «Vereins-Schaufenster». (Foto: dad)

für eine Botschaft im A2- oder A1-Format, etwa zur Ankündigung eines Events oder zur Mitgliederwerbung. Botschaften, die an der Limmattalstrasse 234 vom Auto, Tram oder Bus aus gut erkennbar seien.

Kneubühler ist gespannt, ob sein Schaufenster künftig zum Hotspot der Höngger Vereine avanciert.

Denkbar seien zwei, drei Vereine, die sich für eine bestimmte Zeit, beispielsweise drei Wochen, die Fläche teilen. Ist die Nachfrage gross, werde er mit Zeitplänen arbeiten.

Interessierte Vereine können sich direkt beim Malergeschäft unter 044 344 50 40 oder maler@maler-kneuebuehler.ch melden. (red) ○

EDITORIAL



Mit der Zeit gehen

Was gestern Avantgarde war, ist heute Usus und morgen passé. Das ist, überspitzt gesagt, der Lauf der Dinge. Die Arbeit in einer Reaktion ist in einem permanenten Wandel: Wir beim «Höngger» leben von der und für die gedruckte Zeitung, dürfen aber nicht das Internet und die sozialen Medien ignorieren. Mittlerweile sind wir dort präsent und geben ordentlich Gas, sei es mit Artikeln, Fotos oder Videos. Als kleines Team stehen wir immer wieder vor neuen Herausforderungen, doch das ist, wie bereits erwähnt, der Lauf der Dinge.

Apropos gestern, heute und morgen: Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 hat uns erneut an eine Probe zu den diesjährigen Aufführungen eingeladen. Die neue Produktion spielt in den Goldenen Zwanzigern, mit den Hits von heute, und wird Ende Februar zur Aufführung gelangen. Auf Seite 5 finden Sie unsere Impressionen.

Apropos Social Media: Beim grossen Vernetzungsanlass des Quartiervereins Höngg wurden die Anwesenden über die Vor- und Nachteile der neuen Medien informiert. Spannend: Wussten Sie bereits, das ein simples Foto von einem Ei millionenfach aufgerufen wurde? Auch über das Gipfeltreffen der Vereine informieren wir auf Seite 9.

Das Quartierleben steht nicht still.

Beste Grüsse
Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter

Vorhang auf!

Die Zürcher Freizeit-Bühne, das Höngger Amateur-Theater, sucht neue Mitglieder!

Was machst du am Mittwochabend? Lust auf ein kreatives Hobby? Ja? Dann haben wir etwas für dich:

Die Zürcher Freizeit-Bühne mit Vereinslokal auf der Werbinsel wartet auf dich! Gemeinsam werden wir mit den Proben für ein neues Stück beginnen.

Wir sind Menschen jeden Alters, die Theater von A bis Z machen: Spielen, Kulissen, Requisiten, Möbel, Kostüme, Regiearbeit oder Werbung – all das gehört dazu. Wir pflegen die Kameradschaft und die Zusammengehörigkeit, indem wir miteinander proben und verschiedene Events besuchen. **Melde dich auf zfb@bluewin.ch**



Website



Facebook

COIFFEUR DA PINO



Limmattalstr. 259, 8049 Zürich-Höngg
Parkplätze im Hof
Telefon 044 341 16 16, pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder

dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmen-gründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 × 16 mm,
kostet nur Fr. 47.–

KUSTERS zu Ihren Diensten:

Wir **räumen**, was leer sein muss, **zügeln, transportieren, reinigen** und **kaufen**
Rares für Bares

Kontakt:

hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00



Restaurant
Am Brühlbach

Spezialitäten- Abende ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 19. Februar
Black-Tiger-Krevetten
gebraten mit Knoblauch,
Butterreis

* * * * *

Mittwoch, 26. Februar
Käsefondue
Brühlbach-Mischung
mit Greyerzer, Appenzeller
und Vacherin, mit Knoblauch
und Kirsch verfeinert

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

Coiffeur Michele Cotoia



Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten:

Di + Mi 8.30–18.00 Uhr
Do 8.00–12.00 Uhr
Fr 8.30–18.00 Uhr
Sa 8.00–15.00 Uhr

Nur mit Reservation unter: Tel. 044 341 20 90

**Das Neueste aus Höngg immer auf:
www.hoengger.ch**

KÜNZLE DRUCK

Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch



**PAWI
GARTENBAU**

Beratung, Planung und
Erstellung • Unterhalt
von Gärten, Biotopen,
Parkanlagen, Dach-
gärten und Balkonen

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten

Mit uns wächst
Freude.



**PATRIK
WEY**



**FLAVIO
MUGGLI**

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch
Ackersteinstr. 131, 8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66, 079 400 91 82

**Ab sofort kann die
HönggerZeitung**

**auf WhatsApp
kostenlos
abonniert
werden:**



almacasa
SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Pflege und Betreuung in
wohnlischem Umfeld. Sie finden
Almacasa an sechs Standorten.

Mitten in der Gemeinde oder im Quartier bietet Almacasa
professionelle Betreuung für ältere und pflegebedürftige
Menschen, die ihr Leben vorübergehend oder auf Dauer
nicht mehr alleine bewältigen können.

Was Sie von uns erwarten können:

- Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen
- Palliativpflege
- freie Arztwahl (Heimarztbetreuung möglich)
- *Tages-/Nachtentlastungsaufenthalte, um pflegenden
Angehörigen Erholung zu ermöglichen
- Akut- und Übergangspflege nach Spitalaufenthalt
- Ferienaufenthalte, 1 bis 5 Wochen

Almacasa ist von allen Krankenkassen anerkannt.
Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungs-
leistungen des Kantons Zürich. Der Aufenthalt im
Almacasa ist daher in der Regel unabhängig von
Einkommen und Vermögen finanzierbar.

* Basispreis Tagesaufenthalt: Fr. 123.–
Aufenthalte möglich in Weisslingen, Friesenberg und Regensdorf

Finden Sie den
passenden Standort
www.almacasa.ch



Almacasa Weisslingen
Almacasa Oberengstringen
Almacasa Friesenberg

Almacasa Pfungen
Almacasa Regensdorf
Almacasa Grünmatt



Almacasa
bildet aus!



«Dr. Age» auf Radio 1
jeden Sonntag
und als Podcast!



Jobs & Karriere
Jetzt informieren!



Eine musikalische Zeitreise

Die neue Produktion des Vereins Musicalprojekt Zürich 10 entführt in die wilden 1920er-Jahre. Im Fokus steht ein Varieté namens «Mosaik», das ums Überleben kämpft. Das Publikum erlebt den Charme der damaligen Epoche mit den Hits von heute.

Daniel Diriwächter – Die Goldenen Zwanziger vermögen auch ein Jahrhundert später noch zu fesseln. Egal, ob man diese Jahre die Roaring Twenties oder Anneés folles nennt. Fernsehserien wie «Babylon Berlin» veranschaulichen den einstigen Stil und ein, für damalige Verhältnisse, «wildes» Leben. Auch der Verein Musicalprojekt Zürich 10 konnte sich den 1920-Jahren nicht entziehen. So handelt dessen mittlerweile 27. Produktion mit dem Titel «Mosaik – Backstage im Variété» von einem Variété in jener Zeit. Es wird also Ende Februar und Anfang März glamourös im reformierten Kirchgemeindehaus.

Grund für die Zeitreise war das Bedürfnis nach einer ausgewogenen Rollenverteilung, wie Regisseurin Sarah Schneider sagt. Das sei nicht so einfach, da sich beim Verein Musicalprojekt Zürich 10 stolze 23 Personen die Bühne teilen. «Die meisten der bestehenden Musicals verfügen über etwa vier bis acht grosse Rollen», so Schneider. Also machte man aus der Not eine Tugend und nahm sich kurzerhand vor, selbst ein Stück zu schreiben. An der Generalversammlung im vergangenen Frühling wurden drei «Überthemen» zur Auswahl gestellt und das Thema «Moulin Rouge» machte das Rennen. «Also sind wir fast automatisch in den 1920er-Jahren gelandet», erklärt Schneider.

Es ist ein Gemeinschaftswerk: «Wir haben sehr viele engagierte Menschen im Cast, die ihren Teil dazu beigetragen haben», so die Regisseurin. Sei es beim Mitschreiben, der Organisation sowie der Gestaltung der Kostüme oder bei der Mithilfe in anderen Bereichen. «Das Ergebnis ist eine Produktion, die wirklich alle mitgetragen haben.»

Der glitzernde Schein trägt

Die «Höngger Zeitung» wurde an eine der Proben eingeladen und trat ein in die verwegene Welt der Goldenen Zwanziger. Schon in den ersten Sekunden wäht man sich im titelgebenden «Mosaik», beson-

ders, weil das Ensemble in stilechten 1920er-Jahre-Kostümen performt. Aber der glitzernde Schein trägt: Als die Besitzerin des Etab-

lissements erklärt, dass ihr Lokal, das für die Angestellten zur zweiten Heimat wurde, pleitegeht, ist das Entsetzen gross. Zum Glück



Eine Szene aus der neuen Produktion des Musicalprojekts Zürich 10: Die Angestellten des Variétés besprechen ihre Zukunft. (Fotos: dad)



Auch hinreissende Choreografien von Joëlle Regli werden gezeigt.



Das Miteinander des Ensembles ist jederzeit zu spüren.

gehört ein reiches Ehepaar zum Stammpublikum. Dieses könnte das «Mosaik» retten. Das hat im doppelten Sinne seinen Preis: Die Ehefrau möchte unbedingt selbst die Bühne erobern. Nach dem Motto «Friss, Vogel, oder stirb!» willigen die Verantwortlichen ein und eine Geschichte nimmt ihren Lauf, die mit unvorhergesehenen Wendungen aufwartet.

Überraschende Songauswahl

Der Verein Musicalprojekt Zürich 10 bleibt in «Mosaik» seiner bewährten Linie treu: Pompöse En-

semble-Nummern wechseln sich mit Soloparts und Duetten ab. Die Songauswahl überrascht: «Let Me Entertain You» von Robbie Williams, «Money, Money, Money» von Abba oder «Bad Romance» von Lady Gaga fügen sich stimmig in die Story ein. Auf die Aufführungsabende darf man gespannt sein: Pfarrer Martin Günthardt gibt sein Comeback in Höngg und wird die Band trotz Gemeindefwechsel weiterhin am Keyboard begleiten. Die Besetzung ist derzeit die pure Freude. Vertrauten Gesichtern, die über Jahre verschiedene Rollen innehatten, wird das Publikum gerne zusehen, ebenso den neuen Talenten, alle geben das Beste. «Wir mussten bei der Erarbeitung immer wieder über die Bücher, wer bei welcher Choreo nun mitтанzt und wer nicht», sagt Schneider. Gemeinsam mit Julia Zeilstra (musikalische Leitung) und Joëlle Regli (Choreografie) sorgte sie dafür, dass dem Wunsch nach der bereits erwähnten Ausgewogenheit Rechnung getragen wurde. In jenen Szenen, in denen alle 23 Mitglieder auf der Bühne sind – und die bisweilen an «Chicago» erinnern – ist das grosse Miteinander zu spüren. ○

MOSAİK – BACKSTAGE IM VARIÉTÉ
 Freitag, 28. Februar, 20 Uhr
 Samstag, 1. März, 20 Uhr
 Sonntag, 2. März, 15 Uhr
 Freitag, 7. März, 20 Uhr
 Samstag, 8. März, 20 Uhr
 Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg
 Ackersteinstrasse 190
 Eintritt frei, Kollekte
musicalprojekt.ch

Interview mit Regisseurin Sarah Schneider





Ihre Hand

MALER SCHAAD
GmbH

Limmattalstrasse 177 Renovationen innen
8049 Zürich Fassadenrenovationen
Telefon 044 344 20 90 Farbgestaltungen
Mobile 079 400 06 44
info@malerschaad.ch www.malerschaad.ch

HERZOG
UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau - Renovation - Altbausanierung
Kundenmaurer - Betonsanierung - Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90
WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

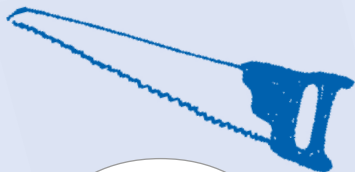
Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

SWISS 
INSEKTENSCHUTZ

VELUX
Dachfenster
Experte

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch



**Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH**

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

 **Holzwanne 2000**
**service-
schreinerei**

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwanne2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

auto hönng
Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage **Alles aus einer Hand!**
- Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Auto Hönng Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 • 8049 Zürich
Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44



**Frehner
Bedachungen
GmbH**

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
ch.groene@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Känneln

► **Einbau von Solaranlagen**



BAUWERK
Parkett

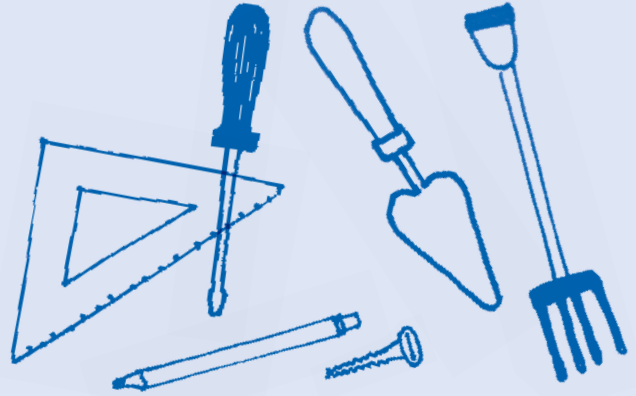
wyco

**Seit 1964 Ihr
Bodenbelagsspezialist**

Neuerlegung von Parkett,
Teppichen und Bodenbelägen.
Renovation von alten Parkett-
böden.

Wyco, Wyss + Co. AG
Rötelstrasse 135, 8037 Zürich
Telefon 044 366 41 41

werker



kneubühler ag
 maler- und gipserarbeiten
 Limmattalstrasse 234
 8049 Zürich
 044 344 50 40
 www.maler-kneuebuehler.ch

Walter Caseri
 Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen
 Winzerstrasse 14
 8049 Zürich
 Telefon 044 344 30 00
 Fax 044 344 30 01
 E-Mail info@caseri.ch
 www.caseri.ch

BRUDER & ZWEIFEL

Das Wetter hat Sparglimenten ausgeheckt
 Und Grünflächen froh mit Schnee bedeckt
 Gartenbau ist ein herausfordernder Beruf
 Oft schicken wir gen Himmel einen Hilferuf
 Wir passen unsere Arbeiten dem Wetter an
 Kurzfristig ein hin und her, ein drum und dran
 Regnets, sind Erdarbeiten nicht angebracht
 Flexibler sind wir bei Sonnenpracht
 Nur so ist respektvoller Gartenbau naturnah
 Arbeiten tun wir sowieso froh singend trallala

Gartenbau GmbH
 Vogtsrain 49, 8049 Zürich
 www.bzgartenbau.ch
 Telefon 079 646 01 41

bolliger

NATURSTEINBELÄGE
 KUNSTKERAMIKBELÄGE
 KERAMISCHE WAND-
 UND BODENBELÄGE

Bolliger
Plattenbeläge GmbH
 Telefon 044 341 24 03
 www.bolliger-belaege.ch

k. greb & sohn
 Haustechnik AG

Ihr Partner
 für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
 Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
 Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Standorte
 Riedhofstrasse 285
 8049 Zürich
 Beckenhofstrasse 56
 8006 Zürich
 Telefon 044 341 98 80
 www.greb.ch

DS David Schaub Höngg

IHR MALERATELIER
 FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
 SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
 Andreas Neumann
 Limmattalstrasse 220
 8049 Zürich
 Telefon 044 341 89 20
 www.david-schaub-zuerich.ch

**Sauberkeit:
 unsere stärkste Seite.**

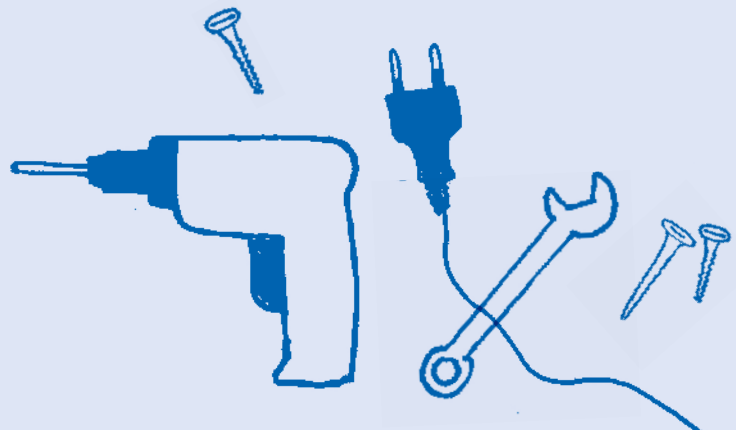
POLY-RAPID AG
 Facility & Clean Services
 www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID*
 SAUBERE ARBEIT

Elektro Stiefel
 GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
 Telefon 044 341 17 17
 www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
 Telekommunikation
 Netzwerke
 Reparaturen und Umbau**





Kinderfasnacht

Samstag 1. März 2025 14:30 bis 17:30
Pfarreizentrum Heilig Geist
Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich

Willbert Gill Panband
14.45 und 16.30 Uhr

Zauberer Jamil
15:15 Uhr

Kinderschminken
Schokokuss-Schleuder,
Büchenschüssen
und mehr!

Die besten Kostüme erhalten einen Preis!

Zürich Heilig Geist

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Der Treffpunkt im Quartier

Geselliges Quartiermittagessen

Sonntag, 16. Februar 2025, 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Rindsentrecôte, Sauce Hollandaise, Kartoffel-Wedges, Romanesco mit Bröseln, Dessert Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 14. Februar, 14 Uhr:
Telefon 044 344 20 50

Anschliessend Hausbesichtigung

Besammlung um 14.30 Uhr in der Cafeteria.
Gerne zeigen wir allen Interessierten die Räumlichkeiten der Hauserstiftung.

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 16. März 2025
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch



KONZERTTOUR
TRIQ CAPPELLA 2025
hei zue

Klassik
Volksmusik
Jazz

Sonntag, 09. März, 17 Uhr
Ref. Kirche Höngg
Eintritt frei - Kollekte

Claudia Muff | Armin Bachmann | Peter Gossweiler
Akkordeon | Posaune/Alphorn | Kontrabass

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Ein Inserat dieser Grösse in der **Höngger**Zeitung kostet Fr. 94.– exkl. MWST.

DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

- HAUSTIERE – PFLANZEN – GARTEN
VERSORGEN UND PFLEGEN
- BRIEFKÄSTEN LEEREN
- ZU HAUSE IST ALLES OK!

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin
info@hausundtierbetreuung.ch
MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993



Jubiläum: 14 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Ihr TCM-Zentrum für Akupunktur, traditionelle chinesische Massage und Schröpfen

Unser Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin ist von den Krankenkassen anerkannt (Zusatzversicherung für Komplementärmedizin).

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennenzulernen.



Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag–Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–12 Uhr

Wir helfen Ihnen bei den folgenden Beschwerden

- Asthma, Heuschnupfen, Allergien
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Hautprobleme, Psoriasis, Neurodermitis
- Herzbeschwerden
- Hirnschlag und damit verbundene Lähmung
- Hörsturz, Tinnitus
- Ischias, Lumbago, Bandscheibenvorfall
- Long-Covid
- Migräne, Kopfschmerzen
- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Beschwerden
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen, Arthrose
- Stress und Müdigkeit, Depressionen, Burnout
- Verdauungsstörungen

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 8 bis 20 Uhr
Di, Mi: 8 bis 16 Uhr
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Das Ei des Kolumbus

Der Quartierverein Höngg lud zum 92. Vernetzungsanlass ein. Rund 70 Vorstandsmitglieder von 42 Höngger Vereinen und Organisationen folgten der Einladung. Im Fokus stand der Einsatz von Social Media für Vereine.

Petra England – Seit vielen Jahren organisiert der Quartierverein Höngg (QVH) einen Austausch-Anlass für Vereine und Organisationen. Auch in diesem Jahr stiess das Treffen auf reges Interesse. Ende Januar begrüusste Alexander Jäger, Präsident des QVH, die zahlreich erschienenen Gäste im Tertianum Im Brühl und leitete das Wort nach einer kurzen Einführung an Stefan Gamper weiter, der



Silvana Kohler (GZ) und Tanja Ramah (QVH).



Martin Gubler (Sportverein) und Tiziana Werlen (QVH).

Social-Media-Kanal am besten zu ihren Vereinszielen und der jeweiligen Zielgruppe passt und darauf den Fokus zu legen. Das Publikum hatte anschliessend die Gelegenheit zu erraten, welche Posts die meisten Likes erhalten.

Die Antwort überraschte viele: Es sind auf Instagram nicht etwa Katzenvideos, sondern ein Vogelei. Das Instagram-Ei namens Eugene erreichte innerhalb weniger Tage über 18 Millionen Likes.



Christine Dufner (QuarTierhof), Violaine Stehli (QVH) und Gerda Fäh-Krismer (Samariter). (Fotos: pen)



Wolfgang Minas (QVH), Stefan Gamper (QVH) und Benjamin Kämpfen (NVV).

«Einfach mal machen»

Zum Abschluss gab Gamper praktische Tipps für die Umsetzung: Ein systematischer Content-Plan sei der erste Schritt, gefolgt von Kooperationen mit anderen Vereinen, etwa durch die gemeinsame Nutzung quartierspezifischer Hashtags. Aber vor allem empfahl er: Einfach mal machen – denn, so die Erkenntnis, das ist das Ei des Kolumbus.

Nach dem Vortrag hatten die Anwesenden die Gelegenheit, sich im Rahmen eines Speeddatings zum Thema «Mitgliederwerbung – was funktioniert?» auszutauschen. Inspiriert von den Vortragseinblicken kam es zu einem lebhaften Dialog, der auch beim anschliessenden Apéro fortgeführt wurde. ○

den thematischen Schwerpunkt des Abends präsentierte: «Social Media und die Chancen für Vereine».

Daumengerechte Inhalte

Gamper erklärte anschaulich, warum sich der Einsatz von Social Media für Vereine definitiv lohne, denn durch die Nutzung von Social Media können Vereine ihre Mitglieder langfristig binden, indem sie zeitnahe Kommunikation bieten. Zudem lassen sich über diese Kanäle neue Interessierte ansprechen und möglicherweise sogar neue Mitglieder gewinnen. Laut den von ihm zitierten Statistiken sind 86 Prozent der Schweizer Bevölkerung auf Social Media aktiv und verbringen dort durchschnittlich 1,5 Stunden pro Tag – Tendenz steigend.

Allerdings nimmt die Verweildauer auf einzelnen Beiträgen ab. Die Art der Informationsvermittlung hat sich rasant verändert: Inhalte müssen «daumengerecht» aufbereitet werden, so eine zentrale Erkenntnis aus dem Vortrag.

Gamper empfahl, den Vereinen, sich die Frage zu stellen, welcher



Adrian Denzler (Zunft Höngg), Anne-Marie Aisslinger (Weinweg) und John Huizing (Gewerbeverein Chreis Zäh).



Judith Eschmann (Gospelsingers) und Daniel Morf (ref. Kirche).



Gabi Petralia-Grimm (GfA Bombach) und Peter Gruber (Aktivia).



Lydia Pulfer (Frauenchor), Sandra Sulzberger (KulturBox), Jeanette Stüber (Frauenverein) und Selina Frey (GLP).



Martin Kometer (SLRG), Werner Bader (Verschönerungsverein) und Natascha Moser (Frauenchor).

Impressionen auf Instagram:



«Wohnungssuche ist ein Fulltime-Job»



Moderator Andres Büchi und sein Gast Claudia Thiesen. (Foto: das)

Anfang Februar wurde im Sonntagsklatsch im GZ Höngg über das hochaktuelle Thema «Wohnen» diskutiert. Gastreferentin war die Architektin Claudia Thiesen.

Dagmar Schröder – Wohnraum in der Stadt Zürich ist knapp, das ist mittlerweile hinlänglich bekannt. Mietwohnraum, der einigermaßen bezahlbar ist, ist noch viel knapper. Diesem Problem versuchen die gemeinnützigen Wohnungsträger wie die Stadt und die Genossenschaften entgegenzuwirken – mit bisher mässigem Erfolg. Vom erklärten Ziel der Stadt, den gemeinnützigen Sektor auf einen Drittel der Wohnungen zu erhöhen, ist man noch weit entfernt – der Prozentsatz liegt seit Jahren bei etwas mehr als einem Viertel. Woran liegt das und wie lässt sich der Trend zu immer teureren Wohnungen aufhalten? Wie lässt sich bezahlbarer Wohnraum für alle sicherstellen? Über diese Fragen diskutierte Moderator Andres Büchi Anfang Februar mit der Architektin Claudia Thiesen im Sonntagsklatsch. Eine

Reihe, die von den beiden Hönggerinnen Verena Walther und Ljuba Malik im GZ Höngg organisiert wird. Thiesen ist nicht nur Mitinhaberin des Architekturbüros Thiesen und Wolf, sondern selbst auch in einer Genossenschaft in Höngg wohnhaft: Sie lebt im Heizenholz im Kraftwerk 1. Mit dem Thema «gemeinnütziger Wohnungsbau» ist sie daher bestens vertraut – und sie teilte ihre Erfahrungen mit dem Publikum.

Die Unterschiede bei den Mietkosten

In ihrem kurzen Inputreferat veranschaulichte sie zunächst, wie sich die Mietpreise in Zürich in den letzten Jahren entwickelt haben – und worin der Unterschied zwischen den Kostenmieten der gemeinnützigen Wohnungsträger und den Mieten auf dem freien

Markt besteht. Sie erläuterte anhand statistischer Daten der Stadt, wie gross der Preisunterschied zwischen den Mieten im privaten und gemeinnützigen Bereich ist. Die günstigeren Mieten im gemeinnützigen Wohnungsbau kommen unter anderem dadurch zustande, so Thiesen, dass in diesem kein Profit aus den Mieteinnahmen gezogen und das Land der Spekulation entzogen wird. Auf dem freien Markt dagegen regeln Angebot und Nachfrage den Preis. Zwar gebe es auch hier verfassungsmässig verankerte Aufträge an den Bund, den Wohnungsbau zu fördern und missbräuchliche Mieten zu verhindern. Aber die Frage sei, wie das zu kontrollieren ist.

Auch das Problem des begrenzten Bodenschnitt Thiesen in ihren Ausführungen an. Denn wo die Bodenpreise bereits wie in der Stadt Zürich hoch sind, sei es schwierig, günstigen Wohnraum anzubieten – das stelle auch Genossenschaften und gemeinnützige Wohnungsträger*innen vor grosse Herausforderungen.

Wohnen neu definieren?

Vielleicht, so warf Thiesen die Frage auf, müsse man einen Schritt weiterdenken und eine generelle Neudefinition des Begriffs «Wohnen» in Betracht ziehen. Im Kraftwerk 1 würden etwa, so Thiesen, bereits verschiedene neuere Wohnformen praktiziert – zum Beispiel in den Clusterwohnungen, die Platz für bis zu 10 Personen bieten. Diesen steht jeweils eine abgeschlossene kleine Wohneinheit mit eigenen sanitären Einrichtungen sowie einer kleinen Teeküche zur Verfügung, Wohnzimmer und Küche werden aber mit allen anderen Bewohnenden geteilt. Anders als in konventionellen WGs haben so die einzelnen Personen die Möglich-

keit, sich zurückzuziehen und gleichzeitig gemeinschaftliche Räume zu nutzen. Das spart nicht nur Platz und Baukosten, sondern sorgt auch für engere soziale Beziehungen.

Viele Fragen – wer kennt die Antworten?

Doch auch generellere Fragen wurden an diesem Vormittag angeschnitten – wie etwa diejenige nach den Kosten für Land und Boden: Wem gehört eigentlich das Land und zu welchem Preis darf es verkauft werden? Und inwiefern macht es überhaupt Sinn, Immobilien und Grundstücke als Spekulations- und Renditeobjekte zu verwenden – etwa, indem Pensionskassen im grossen Stil in Immobilien investieren? Grosse Fragen, auf die keine leichten Antworten zu finden sind. Das wurde auch in der angeregten Diskussion mit dem anwesenden Publikum klar. Spürbar war hier eine gewisse Ratlosigkeit – und Frust. Einerseits bei denjenigen, die schon länger auf der Suche nach einer bezahlbaren Wohnung sind oder bereits eine lange Suche hinter sich haben: «Wohnungssuche ist ein Fulltime-Job, das ist klar», so eine der Anwesenden. Andererseits auch bei denjenigen, die nicht das Glück oder Privileg haben, eine genossenschaftliche Wohnung zu haben. «Denn», so gab eine weitere Zuhörerin zu bedenken, «bei den über 70 Prozent der Mietenden, die nicht das Glück haben, in einem gemeinnützigen Wohnungsbau zu leben, macht sich ein gewisser Unmut breit.» Auch hier müsse politisch etwas unternommen werden, so die Forderung der Teilnehmenden. Die Aufträge an die Politik, das wurde an diesem Vormittag deutlich, sind klar. Die Lösungen allerdings weit weniger. ○

So wurde im Kreis 10 gebaut

840 Wohnungen wurden im Jahr 2024 gemäss den Angaben von Statistik Stadt Zürich auf Stadtgebiet abgerissen, 2630 neue wurden fertiggestellt. Insgesamt stieg der Wohnungsbestand im vergangenen Jahr um 2224 Wohnungen. Die Stadt wies damit zu Ende des ver-

gangenen Jahres eine Gesamtanzahl von 236 402 Wohnungen auf. Damit bleibt die Fertigstellung von Wohnungen auf hohem Niveau, wie Statistik Stadt Zürich schreibt. Die Zahl der Wohnungen, die sich noch im Bau befinden, hat im vergangenen Jahr um 309 zugenommen, insgesamt befanden sich letztes Jahr 7132 Wohnungen im Bau, was auch für die kommenden Jah-

re eine hohe Anzahl fertiggestellter Wohnung erwarten lässt. In Höngg wurden 2024 insgesamt 57 Wohnungen fertiggestellt, wovon 7 von der öffentlichen Hand, 44 von privaten Gesellschaften und 6 im Stockwerkeigentum erbaut wurden.

Im gemeinnützigen Wohnungsbau wurden im Quartier keine Wohnungen fertiggestellt. Im Bau be-

finden sich 2024 87 Wohnungen, wovon 28 von Wohnbaugenossenschaften, 50 von privaten Gesellschaften und 9 von natürlichen Personen erbaut werden. Bei den Neubewilligungen kommt Höngg auf die Gesamtzahl von 372 projektierten Wohnungen, die ausschliesslich von privaten Gesellschaften und natürlichen Personen beantragt worden waren.(red) ○

«Best in Town»

Simon Fellner hat zwei Leidenschaften: Er schätzt es, mit jungen Menschen zu arbeiten. Und er mag gerne Autos. Als Fahrlehrer kann er beides kombinieren. Im Januar wurde er als Bester seines Fachs ausgezeichnet. Hier erzählt er, wie es dazu kam.

Wenn man es ganz genau nimmt, bin ich mittlerweile gar kein Höngger mehr. Ich lebe nämlich seit rund 20 Jahren in Geroldswil, vor allem, weil die Wohnungen für mich und meine Familie hier zu teuer waren. Aber im Herzen bin ich nach wie vor ein Höngger. Hier bin ich aufgewachsen und zur Schule gegangen, meine Mutter und meine Schwester leben nach wie vor hier. Und auch ich verbringe wöchentlich noch mehrere Stunden im Quartier, genauer, auf dem Fussballplatz: Ich trainiere seit rund 16 Jahren verschiedene Juniorenmannschaften beim SV Höngg und bin zudem seit drei Jahren als Juniorenobmann für die Mannschaften D-G zuständig. Diese Tätigkeit macht mir riesig Spass und ist mir ein wichtiges Anliegen. Auch beruflich habe ich heute viel mit jungen Menschen zu tun. Ich bin Inhaber einer eigenen Fahrschule in Geroldswil und habe es mir zur Aufgabe gemacht, Anfänger*innen das Autofahren beizubringen.

Vom Automechaniker in die Selbstständigkeit

Gelernt habe ich ursprünglich den Beruf des Automechanikers. Meine Lehre habe ich bei der hauseigenen Garage des Schweizer Fernsehens gemacht, welche für die rund 100 firmeneigenen Autos, die Übertragungs- und Kamerawagen zuständig ist. Nach der Lehre habe ich dann zunächst drei Jahre lang in verschiedenen anderen Garagen Erfahrungen gesammelt, bis ich zu meinem Lehrbetrieb zurückgekehrt bin und während 15 Jahren dort tätig war. Nachdem ich nach der Geburt meines ersten Sohnes einen sechsmonatigen unbezahlten Vaterschaftsurlaub genommen hatte, um mich um das Baby zu kümmern, während meine Frau arbeitete, konnte ich anschliessend leider nicht mehr in dem Pensum arbeiten, das mir ursprünglich zugesagt worden war. Deswegen nahm ich schweren Herzens Abschied vom Fernsehen und musste mich erstmal neu orientieren.

Meine Frau half mir in dieser Situation weiter und erinnerte mich daran, dass ich gerne mit jungen Menschen arbeite, diese motiviere und fördere. In Kombination

ten wir uns da ganz gut arrangieren – sie ist tagsüber in der Schule und ich habe – zumindest als die Kinder noch kleiner waren, oft abends gearbeitet.



Simon Fellner mit der Trophäe als bester Fahrlehrer. (Foto: zvg)

mit meiner Leidenschaft für Autos schlug sie mir vor, doch die Ausbildung zum Fahrlehrer zu machen. Keine schlechte Idee, fand ich – und absolvierte in den darauffolgenden anderthalb Jahren die Ausbildung mit eidgenössisch diplomiertem Fachausweis. Da

«Seit den Gesetzesänderungen in Bezug auf den Führerscheinwerb ist die Nachfrage nach Fahrstunden deutlich eingebrochen.»

Simon Fellner

nach habe ich mich mit meiner eigenen Fahrschule selbstständig gemacht. Gleichzeitig war es mir aber immer auch sehr wichtig, viel Zeit für meine Familie zu haben und die Betreuungsaufgaben gerecht aufzuteilen. Weil meine Frau Primarlehrerin ist, konn-

Ein schwieriger Stand

In jüngster Zeit ist meine Arbeit als Fahrlehrer aber schwieriger geworden. Seit den Gesetzesänderungen in Bezug auf den Führerscheinwerb ist die Nachfrage nach Fahrstunden deutlich eingebrochen. Zum einen erlaubt das Gesetz es nun, Fahrstunden und Führerscheinprüfung auf einem Automatik-Getriebe zu machen und dennoch auch mit geschalteten Wagen zu fahren. Zum anderen wurde die Regelung eingeführt, dass Jugendliche zwischen 17 und 20 Jahren ein Jahr nach der theoretischen Fahrprüfung warten müssen, bis sie die praktische Prüfung ablegen dürfen. Die meisten der Jugendlichen nutzen diese Zeit, um mit ihren Eltern, Verwandten und Bekannten zu fahren und kommen erst anschliessend, für die letzten paar Fahrstunden, in die Fahrschule.

Das hat zur Folge, dass ich heute im Schnitt nur noch so fünf bis sechs Schüler*innen habe, ganz im Gegensatz zu früher, als ich ungefähr dreissig Personen parallel betreut habe. Deshalb muss ich mir nun überlegen, wie ich mit meinem Betrieb weitermachen

soll. Wenn sich die Situation bis April nicht entscheidend verändert, werde ich wohl umsatteln müssen.

Eine Auszeichnung und ein Lied

Das ist äusserst bedauerlich, denn ich mag meinen Beruf sehr. Und gerade jetzt, im Januar, bin ich beim nationalen Fahrlehrervergleich «Superfahrlehrer» zum «Top Fahrlehrer, Bester der Region, 2025» ausgezeichnet worden. Im gesamtschweizerischen Ranking habe ich auf Platz 13 abgeschnitten. Diese Bewertung wird aufgrund der Kundenbewertungen und der Bestehensquote der absolvierten Führerscheinprüfungen ermittelt. Ich denke, ich bin ganz gut darin, meine Schüler*innen zu motivieren und zu bestärken – eine Stärke, die ich mir auch beim Fussballtraining sehr zunutze machen kann.

Mittlerweile gibt es sogar einen Song und ein Video zu meiner Auszeichnung: In «Best in Town, Züri» singt der Sänger vom besten Fahrlehrer von Zürich, und da ich dieser jetzt offiziell bin, möchte ich den Song einem Menschen widmen, der leider verstorben ist: Jürg Minelli. Ich habe ihn während meiner Zeit beim Schweizer Fernsehen kennengelernt, Jürg war dort bei vielen Sendungen für den Ton verantwortlich. Er kannte zahlreiche Prominente und hat mich mit vielen Geschichten zum Lachen gebracht. Bei meinem jahrelangen Vorhaben, einmal einen Song und ein Video zu drehen, hat er mich unterstützt. Darum ist das Lied für ihn. ○

Aufgezeichnet von
Dagmar Schröder

Zum Musikvideo
«Best in Town, Züri»



Musikalische Elemente

Das Winterkonzert der Sinfonietta Höngg bot ein abwechslungsreiches Programm, das in verschiedene musikalische Welten entführte. Elisabeth Trechslin trat als Gastmusikerin auf.

Nicola Schneider – Unter dem bewährten Dirigat von Emanuel Rüttsche begann der Abend mit einer Auswahl aus Georges Bizets «Carmen-Suite» Nr. 1, die für die erste Hälfte des Konzerts einen spanischen Ton vorgab. Die vier Sätze wurden im richtigen Tempo und mit einem ausgewogenen Gesamtklang dargeboten. Hervorzuheben ist insbesondere die Leistung des Harfenisten Damian Spillmann.

Es folgte Joaquín Rodrigos Gitarrenkonzert «Fantasía para un gentilhombre», dessen Solopartie meisterhaft von der Gastmusikerin Elisabeth Trechslin an der Gitarre interpretiert wurde. Das Werk, auf der Grundlage von Tänzen des 17. Jahrhunderts für den legendären Gitarristen Andrés Segovia komponiert, fesselte das Auditorium merklich. Nicht nur in den bunt orchestrierten Variationen der «Españoleta» konnte die Solistin ihr Können zur Geltung bringen – auch im abschliessenden «Canario» im Tripletakt brillierte Trechslin mit der ganzen Palette ihrer versierten Spieltechniken, besonders «sul ponticello».

Mit der Uraufführung von zwei Werken der Komponistin Nathalie Laesser Zweifel spielte sich die Sinfonietta Höngg zu weiteren Höhepunkten des Konzerts. «Vent» begann mit einer Einleitung von Harfe und Bläsern, die asiatische und amerikanische Klangwelten à la Philip Glass vereinte. Das Stück war tonal-pentatonisch, sehr solide und reif komponiert, mit prä-

nanter Rhythmik, die stellenweise an Hans Zimmer erinnerte, ohne jedoch ins Filmmusikalische abzuweichen. Es schien, als sei das Stück dem Höngger Orchester auf den Leib geschrieben.

Das zweite Werk der Komponistin, «Terre», beeindruckte mit Figurationen der Minimal Music und einer sicheren Instrumentierung: Man denke nur an das Solo für Horn und Harfe und das diaphane Klangbild in der Kombination von hohen Bläsern und Schlagzeug. Häufig wurden die 1. und 2. Violinen unisono geführt. Laesser Zweifel war anwesend und konnte den grossen Applaus persönlich in Empfang nehmen.

Zum Abschluss des Konzerts wurde Franz Schuberts 4. Symphonie, die «Tragische», aufgeführt. Im ersten Satz Adagio-Allegro lenkte Rüttsche die Sinfonietta rhythmisch sehr souverän durch das Stück, der zweite Satz bestach durch präzises Marcato-Spiel und ein Tempo, das einen die Details der Partitur nicht überhören liess. Nach dem sagenhaften Menuetto, welches das Publikum lange im Ungewissen darüber liess, ob es in Dur oder Moll komponiert ist, verabschiedete die abnehmende Tragik des Schluss-Allegros das äusserst zufriedene Publikum in einen sehr gut besuchten Apéro. ○

NÄCHSTES SINFONIETTA-KONZERT
Serenade, Mittwoch, 18. Juni,
20 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus



Die Sinfonietta Höngg spielte mit Elisabeth Trechslin. (Foto: Michael Roberts)



In Ferienstimmung und in Spiellaune: die 1. Mannschaft des SVH in Valencia. (Foto: zvg)

Das «Eis» kehrte nach Valencia zurück

In der spanischen Metropole holte sich die 1. Mannschaft des SV-Höngg den letzten Schliff für den Start in die Rückrunde.

Björn Lindroos – Voller Vorfreude startete die erste Mannschaft des SV Höngg (SVH) am 1. Februar am Flughafen Zürich in ihr Trainingslager. Auf dem Programm standen Sonne, Wärme und tolle Bedingungen in Valencia, statt eisiger Kälte und gefrorenem Kunstrasen auf dem Hönggerberg. Nach einjähriger Pause und dem «Fremdgehen» in Marbella waren die Spieler zurück im altbekannten und geliebten Parador El Saler. Nach der Ankunft am Samstag stand bereits am Sonntagmorgen die erste Trainingseinheit auf dem Rasen direkt vor dem Hotel an. Gefolgt von einem Stadionbesuch im Estadio Mestalla beim Liga-Spiel zwischen Valencia und Celta Vigo. Trotz gescheiterter Sportwetten ein spannendes Spiel mit guter Stimmung. Valencia siegte 2:1.

Etwas härter ging es dann am zweiten Tag zur Sache, es standen nämlich zwei Trainings auf dem Programm. Dabei wurde an Kondition, Taktik und Standardsituationen geübt. Nach einer weiteren Einheit am Dienstagmorgen tauschte der SVH am Nachmittag die Nockenschuhe gegen Schläger und Tennisball ein. Beim Padelturnier duellierten sich Paare im Doppel und erkoren einen Sieger. Dass für das Trainerduo Stefan Goll und Fatmir Alijai bereits der Halbfinal die Endstation bedeutete, war die Überraschung des Tages. Den Tagessieg holte sich Team Benoît Bryand und Tyron Pepperday.

Spieltag und Regeneration

Am Mittwoch war der Spieltag an der Reihe: Nach einer lockeren Trainingseinheit um 9 Uhr fuhr das Team mit dem Car ins gut 70 Minuten entfernte Oliva Nova, um sich mit der U19 von den BSC Young Boys zu messen. Trotz einer 1:4-Niederlage war es ein guter Test für das Team von Stefan «Schöpfi» Goll, und die intensive Videoanalyse folgte noch am selben Abend.

Der Donnerstag stand dann im Zeichen der Regeneration. Nach dem harten Spiel vom Mittwoch schufteten die meisten Spieler am Morgen im Krafraum, ehe am Nachmittag in einem spielerischen Training mit verschiedenen Challenges der Spass im Vordergrund stand.

Am Abend ging es für das Cupspiel Valencia gegen Barcelona ein zweites Mal ins Estadio Mestalla. Der letzte Tag ist traditionell Anlass des prestigeträchtigen Duells zwischen den jungen und älteren Spielern.

In einer packenden Partie setzte sich die junge Fraktion am Ende in einem Elfmeterkrimi durch. Der Jubel bei den Jungspunden war riesig.

Ausgelassen war dann auch die Stimmung, als die ganze Mannschaft inklusive Trainerstaff nach einem gemeinsamen Abendessen in der Stadt in den Ausgang ging und so die tolle Woche würdig ausklingen liess. ○

Höngg aktuell

Ausstellung «2 Kunst-Welten»
Werke von Christian Gruber und Heiner Fierz. Gesundheitszentrum für das Alter Bombach. Limmattalstrasse 371. Bis 4. Mai.

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR

Indoorspielplatz
9.30–16 Uhr. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstr. 214.

FREITAG, 14. FEBRUAR

E-Tram mit Tauschplatz
15–19 Uhr. Gut erhaltene, funktionstüchtige Artikel abgeben oder gratis mitnehmen. Vorplatz Tramdepot Wartau, Limmattalstrasse 260.

SAMSTAG, 15. FEBRUAR

Digitale Unterstützung
10–11 Uhr. Arbeit am Laptop, Handy und Tablet. Ein Angebot der Nachbarschaftshilfe Zeitgut. Ohne Anmeldung. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

SONNTAG, 16. FEBRUAR

Geselliges Quartiermittagessen
11.50–14 Uhr. Drei-Gang-Mittagessen, inkl. Mineral und Kaffee, für Fr. 30.–. Anmeldeschluss: Bis Freitag, 14. Februar, 14 Uhr. Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

Hausbesichtigung
Hauserstiftung Höngg
14.30–15.30 Uhr. Wohnen im Alter: Interessierten wird das Haus an der Hohenklingenstrasse 40

gezeigt. Besammlung in der Cafeteria. Ohne Anmeldung. Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

DIENSTAG, 18. FEBRUAR

«FrühligsZyt»
14–17.30 Uhr. Familienanlass: «kafi & zyt» mit Gartenterasse und Chinderhuus (15 und 16 Uhr), Bastelatelier für Familien mit Spenden zwischen Fr. 3.- und Fr 5.- pro Bastelarbeit für die «Weihnachtspäckli-Aktion» 2025. Ohne Anmeldung. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

MITTWOCH, 19. FEBRUAR

Indoorspielplatz
9.30–16 Uhr. Siehe 13. Februar.
«FrühligsZyt»
14–17.30 Uhr. Siehe 19. Februar.

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR

Indoorspielplatz
9.30–16 Uhr. Siehe 13. Februar.
AKTIVIA-Vortrag
14.30 Uhr. Siehe Seite 15.

FREITAG, 21. FEBRUAR

Walk & Talk
14–15 Uhr. Zusammen spazieren und reden. Pfarrerin Anne-Marie Müller gibt kleine Nachdenk-Anstösse. Fitness sollte gut genug sein für einen einstündigen Spaziergang. Ohne Anmeldung. Treffpunkt, Bushaltestelle Grünwald.

SAMSTAG, 22. FEBRUAR

Arbeitstag des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg
9–13 Uhr. Siehe Artikel unten.

SONNTAG, 23. FEBRUAR

Konzert mit den gospelsingers.ch
10 Uhr. Siehe Seite 15.

Active Sundays

10–17 Uhr. Die ETH macht das Sport Center Hönggerberg zur Erlebnishalle. Kinder bis acht Jahre sind in Begleitung der Eltern eingeladen, sich unter fachmännischer Anleitung auszutoben. ETH Zürich, Campus Hönggerberg, Sport Center, Robert-Gnehm-Platz 1.

Kinderkino Lila

15–17.30 Uhr. Das Kinderkino Lila öffnet Primarschulkindern zwischen 7 und 12 Jahren ein Tor zur Welt des Films. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

MONTAG, 24. FEBRUAR

«Col Cuore»
10.30–11.30 Uhr. Ein Chor für Menschen ab 50. Weitere Informationen: www.stadt-zuerich.ch/mkz. Musikzentrum Bläsi, Musikraum UG 32, Bläsisstrasse 2.

DIENSTAG, 25. FEBRUAR

Begegnungsnachmittag
14–17 Uhr. Handarbeitsgruppe der Bazarfrauen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Saal 1, Limmattalstrasse 146.

MITTWOCH, 26. FEBRUAR

Indoorspielplatz
9.30–16 Uhr. Siehe 13. Februar.

Mittagessen für alle

11.30–13.45 Uhr. Frisch gekocht von Freiwilligen: ganze Portion Fr. 15.–, kleine Portion Fr. 12.–, Dessert Fr. 3.–. Anmeldung bis 24. Februar, 18 Uhr, bei Rolf Pulfer, 079 699 48 56, mittagessen@kk10. Sonnegg Höngg, Café, Bauherrenstrasse 53.

Mittelstufentreff im Underground

14–17 Uhr. Offener Jugendtreff ab der 4. bis 6. Sonnegg Höngg, Jugendraum, Bauherrenstrasse 53.

Werkparadies

14–17 Uhr. Basteln: Fr. 3.- pro Angebot, Malen: Fr. 3.- pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Treffpunkt für Kinder der 4. bis 6. Klasse. Programm: Masken basteln. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstr. 6.

DONNERSTAG, 27. FEBRUAR

Indoorspielplatz
9.30–16 Uhr. Siehe 13. Februar.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Geschichten, die zur Jahreszeit passen. Kostenlos, Kollekte. Ohne Anmeldung. QuarTierhof, Regensdorferstr. 189.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Kosten: Fr. 15.- pro Mal (blockweise zahlbar). Anmeldung: Susanne Schloss, Schauspielerin und Theaterpädagogin, 076 342 91 17. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Turnen aktuell

MONTAGE (17. & 24. FEBRUAR)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus
Von 8.45 bis 9.45 und von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH (19. & 26. FEBRUAR)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus
Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und

Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

FREITAGE (14. & 21. FEBRUAR)

GymFit für Männer 60plus
Von 9 bis 10 Uhr. Turnen für Männer ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für die Gesundheit tun möchten. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Anpacken im Frühling

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg lädt zum ersten Arbeitstag des Jahres ein.

In Höngg heisst es wieder «Anpacken im Frühling», gemeint ist der erste von zwei Arbeitstagen des Jahres vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg (NVV). Der Tag bietet die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung die grünen Flecken des Quartiers für die warme Jahreszeit fit zu machen. Etwa beim Rückschnitt von Obstbäumen am Ruggernweg, dem Zurückschneiden von Sträuchern auf der Werdinsel und dem Roden und Auslichten beim Scheibenstand



auf dem Schiessplatz Hönggerberg. Einige Aufgaben erfordern Muskelkraft. (e) ○

ARBEITSTAG

Samstag, 22. Februar, 9–13 Uhr
Anmeldung: bis 17. Februar bei Hans-Peter Wydler: hpwy@gmx.ch.
Mitnehmen: Robuste, warme Schuhe und Kleider, wenn vorhanden, Arbeitshandschuhe.

Das Neueste aus Höngg immer auf:
www.hoengger.ch



Foto: pen

Auf die Alp Sellamatt

Die Winterwanderung der Höngger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 19. Februar, führt ins Toggenburg.

Die Gruppe fährt ab Hauptbahnhof Zürich um 8.24 Uhr via Rapperswil, Wattwil und Nesslau nach Alt St. Johann. Eine Sessel-Gondel-Kombibahn bringt die Teilnehmenden in sechs Minuten von 900 auf 1400 Meter zur Alp Sellamatt. Nach dem Startkaffee im Pub Zinggen führt der Weg durch die verschneite Landschaft mit prächtigen Ausblicken auf den Alpstein, die Churfirten und das Toggenburg. Der Blick reicht hinunter bis weit ins Flachland, das im Winter oft unter dem Nebelmeer liegt, während auf der Alp Sellamatt die Sonne scheint. Gegen 14 Uhr kehrt die Gruppe zurück und wärmt sich bei einem späten Zmittag auf. Die Heimfahrt ist um 16.46 Uhr in Alt St. Johann vorgesehen, die Ankunft in Zürich wird um 18.35 Uhr erwartet.

In manchen Bussen und Zügen ist es nicht mehr möglich, für Gruppen zu reservieren. Man werde deshalb, so die Wandergruppe 60plus, einige Umstiege in Kauf nehmen müssen. Winterausrüstung und Stöcke sind unerlässlich und es ist ein Höhenunterschied von je 250 Metern zu bewältigen. Die Wanderzeit beträgt drei Stunden. Die Wanderleiterinnen Sybille und Hildegard freuen sich auf eine Wanderung durch knirschen den Schnee. (e) ○

WANDER-INFOS

Besammlung um 8.10 Uhr beim Gruppentreff im HB. Gruppenreisebillett mit Halbtax inkl. Gondelbahn Fr. 37.-, mit GA Fr. 10.- für die Bergbahn. Organisationsbeitrag: Fr. 8.-. Anmeldung Montag, 17. Februar, von 19 bis 21 Uhr, obligatorisch, auch mit GA, bei Sybille Frey, 044 342 11 80, oder Hildegard Badr Zadeh, 044 341 71 28. Notfallnummer 077 447 33 59 (Sybille).

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch/agenda

kafi & zyt im Sonnegg:
Ab 24.2. Mo–Fr 14.00–17.30 Uhr
Kirchenchorprobe, KGH Höngg:
Do, 13.2. / 20.2. um 20.00 Uhr

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR

14.00 Frauen lesen die Bibel,
Sonnegg, A.-M. Müller

SONNTAG, 16. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst mit der portugiesischsprachigen Gemeinde, KGH Oberengstringen, D. Trinkner

MONTAG, 17. FEBRUAR

15.00 Kaffee und Bibel,
Kirche Oberengstringen,
I. v. Passavant
19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg, M. Bauer

DIENSTAG, 18. FEBRUAR

14.00 FrühligsZyt, Sonnegg,
D. Hausherr
16.00 Ökumen. Gottesdienst,
Tertianum Im Brühl,
A.-M. Müller

MITTWOCH, 19. FEBRUAR

08.10 Wandergruppe 60plus,
ab Zürich HB
09.45 Ökumen. Gottesdienst,
Hauserstiftung, I. Prigl
14.00 FrühligsZyt, Sonnegg,
D. Hausherr

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR

11.50 Ausgebucht: Die Herbstzeitlosen, S. Müller

FREITAG, 21. FEBRUAR

10.00 Ökumen. Andacht,
AZ Riedhof, D. Trinkner
14.00 Walk & Talk, Bushaltstelle
Grünwald, A.-M. Müller

SONNTAG, 23. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst mit KLEIN & gross mit Abendmahl,
Kirche Höngg, D. Trinkner

DIENSTAG, 25. FEBRUAR

13.00 Ausgebucht: Hirntraining –
Gruppe 1, Sonnegg
17.30 Qigong 2, Sonnegg

MITTWOCH, 26. FEBRUAR

13.45 Kiki-Träff mit Eltern-Kafi,
Sonnegg, F. Lissa
14.00 Mittelstufentreff, Sonnegg
18.00 Bibeinführung, Sonnegg,
J. Naske

DONNERSTAG, 27. FEBRUAR

09.30 Babycfé, Sonnegg
14.00 WipWest Stamm, WipWest
Huus, Y. Meitner

FREITAG, 28. FEBRUAR

18.00 Liib & Seel – zusammen
feiern, Sonnegg

SAMSTAG, 1. MÄRZ

08.30 FamilienLeben, Sonnegg,
D. Hausherr
09.15 Gottesdienst, AZ Syde-
fädeli, A.-M. Müller
10.30 Gottesdienst, AZ Trotte,
A.-M. Müller

SONNTAG, 2. MÄRZ

10.00 Gottesdienst, Kirche Oberengstringen, M. Schäfer
10.00 Sinfonietta Gottesdienst,
Kirche Höngg,
N. Dürmüller

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

SAMSTAG, 15. FEBRUAR

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 16. FEBRUAR

10.00 Eucharistiefeier

MONTAG, 17. FEBRUAR

19.30 Probe Cantata Nova, Kirche
19.30 Kontemplation, ref. Kirche

DONNERSTAG, 20. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
14.30 AKTIVIA-Vortrag, Neue
Sicht auf die Geschichten
meines Lebens, weitere
Infos: <https://kathhoengg.ch/Veranstaltung/24137/>
17.00 Eucharistische Anbetung

SAMSTAG, 22. FEBRUAR

18.00 Wortgottesdienst

SONNTAG, 23. FEBRUAR

10.00 Wortgottesdienst

MONTAG, 24. FEBRUAR

17.00 Meditativer Kreistanz,
Kirche
19.30 Probe Cantata Nova, Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

DIENSTAG, 25. FEBRUAR

14.00 Begegnungsnachmittag der
Frauengruppe, Zentrum
18.30 Solemnitas-Gottesdienst,
Kirche, anschliessend
Teilete

MITTWOCH, 26. FEBRUAR

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 27. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier,
vorgängig Rosenkranzgebet
09.30 Dunschtig-Chilekafi,
Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 28. FEBRUAR

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 1. MÄRZ

14.30 Kinderfasnacht (-17.30),
Zentrum
Die besten Kostüme erhalten einen Preis
Büchschenschiessen, Kinderschminke, Schokokuss-Schleuder
14.45 und 16.30 Uhr: Wilbert Gill Panband
15.15 Uhr: Zauberer Jamil Getränke, Süssigkeiten und Snacks für Gross und Klein an der Bar.
18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 2. MÄRZ

10.00 Eucharistiefeier, Mitsing-GD, anschliessend Apéro
17.00 Frühlingkonzert, Cantata Nova, Kirche

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.
Inserateannahme
Telefon: 043 311 58 81
E-Mail: insertate@hoengger.ch

«Neue Sicht auf die Geschichten meines Lebens»

Was sind Biografiearbeit und würdezentrierte Therapie? Fragen, die im AKTIVIA-Referat mit Doris Büchel beantwortet werden.

Die Biografiearbeit und die würdezentrierte Therapie sind zwei eng miteinander verbundene Ansätze, die Menschen in besonderen Lebensphasen wertvolle Unterstützung bieten. Durch ausführliche Gespräche in der Biografiearbeit wird die individuelle Lebensgeschichte beleuchtet, was besonders in Zeiten des Umbruchs oder in der letzten Lebensphase von grosser Bedeutung ist. Die Reflexion hilft den Menschen, ihre Ressourcen zu erkennen, ein tiefgehendes Verständnis für das eigene Handeln zu entwickeln und zu einer versöhnlichen Haltung gegenüber dem eigenen Lebensweg zu gelangen.



Die Autorin Doris Büchel. (Foto: zvg)

licht auch den Hinterbliebenen, Trost in der Trauer zu finden und Abschied zu nehmen. Doris Büchel, Autorin für Biografien und Anwenderin der würdezentrierten Therapie, spricht über die Kraft des Lebensrückblicks, berichtet von ihren Erfahrungen und davon, was die unmittelbare Konfrontation mit der Endlichkeit des Lebens mit ihr macht. (e) ○

AKTIVIA-REFERAT
Donnerstag, 20. Februar,
14.30 Uhr
Pfarreizentrum Heilig Geist
Limmattalstrasse 146
Ohne Anmeldung

Die gospelsingers.ch singen in Guthirt

Die Höngger Gospelgruppe tritt an einer Messe in Wipkingen auf. Begleitet wird sie vom ersten Leiter des Chors, Pascal Truffer.

Vor 30 Jahren trafen sich Singfreudige in Höngg unter der Leitung von Pascal Truffer. So entstanden die gospelsingers.ch. Die ersten Lieder stammten aus Taizé oder waren Traditionals. Heute wird der Chor von Joel Haller-Gloor geleitet. Der Dirigent hat in den letz-

ten zweieinhalb Jahren viel am Klang und der Genauigkeit des Chors gearbeitet. Seine fröhliche Art und seine Begeisterung gefallen und ziehen neue Menschen an, die gerne singen. Der nächste Auftritt findet in einer Messe der katholischen Kirche Guthirt am 23. Februar statt. Dort stehen bekannte und ganz neu einstudierte Lieder auf dem Programm. Pascal Truffer, der ehemalige Leiter, begleitet den Chor am Piano. (e) ○

DER AUFTRITT
Sonntag, 23. Februar, 10 Uhr
Kirche Guthirt, Guthirtstrasse 3
www.gospelsingers.ch

DAGMAR SCHREIBT

Rabenmütter – oder doch nicht?

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute darüber, was sie von einer echten Glucke unterscheidet.



Ich teile an dieser Stelle nochmal meine Muttergefühle mit Ihnen. Denn manchmal ist es doch echt hart, Mutter zu sein. Nicht nur, weil frau mit dem Heranwachsen der Kinder die Gesprächspartner*innen in der eigenen Wohnung so langsam ausgehen, ich hatte ja schon mal über die sprechenden Wände berichtet. Sondern auch, weil es manchmal so richtigen Herzscherz verursacht, wenn einem die Kinder das Gefühl vermitteln, die bedingungslose Liebe, die man gegenüber ihnen empfindet, nicht mehr ganz so zu erwidern, wie man es gewohnt war.

Die gefühlt ersten 100 Male, als ich diese Erfahrung gemacht habe, habe ich geheult wie ein Schlosshund. Mich im Badezimmer eingesperrt oder in der Küche laute Musik laufen lassen und mich dazu äusserst genüsslich in meinem Selbstmitleid gesuhlt. Was hatte ich nur für undankbare Kinder. Schliesslich hatte ich nun die besten Jahre meines Lebens investiert, um die Jungbrut aufzuziehen, sehr viel Energie, Zeit, das gesamte Geld und unendlich viel Zuneigung in sie hineingesteckt, und was tut diese, kaum ist sie den Windeln entwachsen und in der Lage, sich selbst Spaghetti mit Tomatensauce zuzubereiten?

Sich schlecht benehmen. Abends spät und immer später nach Hause kommen und dann noch mit Unverständnis darauf reagieren, wenn man sich Sorgen darüber macht. Überhaupt genervt sein, wenn Mutter nachfragt, was im Leben gerade so abgeht. Schlecht gelaunt durch die Wohnung poltern, weil der Kühlschrank nicht ausreichend oder mit den richtigen Dingen gefüllt ist.

Nett und freundlich gibt's natürlich auch noch, vor allem dann, wenn die Kleinen Geld für Aktivitäten brauchen, die eigentlich nicht im Budget sind. Aber Achtung, diese Nettigkeit ist in der Regel nicht besonders nachhaltig, sondern verfliegt auch sehr schnell wieder. Viel nachhaltiger ist dafür die Fähigkeit der Jugend, jegliche Bitte, die von Mutterseite kommt, gekonnt durch Ignoranz zu boykottieren.

Wenn das kein Grund für Sentimentalität ist. Zwar habe ich mittlerweile das Schlosshundgeheule erfolgreich abgelegt. Aber dennoch: In solchen Momenten beneide ich manchmal meine Hühner um ihre Lebensführung. Und nicht nur die Hennen, überhaupt alle Tiermütter. Denn die entscheiden einfach irgendwann – und zwar ziemlich lange bevor der Nachwuchs zwanzig wird –, dass jetzt genug ist mit dem Kinderkram. Und dann sind sie alles andere als zimperlich. Die sprichwörtlichen Glucken werden plötzlich zu Zicken und picken ihre Küken, die unter den mütterlichen Flügeln noch ein wenig Wärme und Nähe suchen, erbarmungslos weg. Ziemlich hart für die Kleinen. Aber aus Sicht der Mütter ziemlich gesund. Die können sich dann nach ein paar Monaten schon wieder ihrem eigenen Leben widmen. Und die Kleinen erholen sich schnell von dem Schock und gehen ihren Weg.

Was heisst das nun für mich? Ich wollt, ich wäre ein Huhn? Natürlich nicht. Dafür bin ich viel zu gefühlsduselig. Und eigentlich ist das schon gut so: Denn anders als meine Hühner werde ich dafür auch immer wieder belohnt – mit ganz wunderbaren Glücksmomenten mit den heranwachsenden Kindern. Da ist der Kummer schnell vergessen. ○

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
27. Februar.

UMFRAGE

In welcher Epoche hätten Sie gerne gelebt?



Janine Sarah Hardegger:
Ich bin in den 1990er-Jahren

geboren und hätte gerne die 1980er miterlebt. Das wäre nett gewesen, denke ich. Damals gab es noch weniger Technik, die Leute waren mehr miteinander verbunden und die Musik war besser.



Cathrin Rosenfeld:
Wenn ich mir eine Zeit aussuchen dürfte,

hätte ich gerne in der Römerzeit gelebt. Oder in der Zeit der Kelten. Da wäre ich ein Häuptling auf der Heuneburg gewesen. Bei den Kelten waren nämlich auch die Frauen Häuptlinge. Ausserdem hatten sie schönen Schmuck.



Klaus Goldschmid:
Ich bin zufrieden mit der Epoche, in der

ich lebe. Vor allem die Zeit zwischen 1970 und 2000 war meiner Meinung nach gut. Nach 2000 wurde es etwas komplizierter, mit der ganzen Digitalisierung und der technischen Entwicklung.

Umfrage: Dagmar Schröder

Verkäufer/in für Gemüse und Früchte gesucht,

jeweils Samstagvormittag auf Wochenmarkt in Zürich-Oerlikon.

Auf Ihren Anruf freut sich Hansueli Furrer, 079 606 63 81 oder info@natuerlich-furrer.ch.

Verlosung: Pirmin Huber mit Swiss Folk

Schweizer Volksmusik und grooviger Pop-Jazz: Der Höngger Pirmin Huber gibt ein Konzert am 26. Februar im «Weissen Wind». Wir verlosen 4 x 2 Karten!

Mit «Pirmin Huber Swiss Folk» entstand vor rund fünf Jahren die Idee, Eigenkompositionen auf der Basis von volksmusikalischen Komponenten wie Jütze, Stümpeli, Schottisch zu präsentieren und das Publikum mit faszinierenden Kombinationen aus archaischer Schweizer Volksmusik und groovigem Pop-Jazz zu verblüffen. Ende Februar präsentiert der Höngger



Der Höngger Pirmin Huber ist ein leidenschaftlicher Musiker. (Foto: zvg)

Pirmin Huber (Bass) gemeinsam mit Noemi von Felten (Harfe) und Dimitri Monstein (Schlagzeug) im «Weissen Wind» dieses Programm.

Das Konzert findet im Rahmen der «ArtLändler»-Reihe statt, daher gibt es weitere Kultur: Die Autorin Romana Ganzoni liest an diesem Abend aus einem ihrer Bücher vor.

Mitmachen & gewinnen

Der «Höngger» verlost 4 x 2 Karten für Mittwoch, 26. Februar, 20 Uhr, im «Weissen Wind». Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Freitag, 21. Februar, eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender und den Betreff «Pirmin» nicht vergessen. Viel Glück! (mm/red) ○

PIRMIN HUBER SWISS FOLK
Mittwoch, 26. Februar, 20 Uhr
Türöffnung: 18.30 Uhr
«Weisser Wind»,
Oberdorfstrasse 20, 8001 Zürich
Karten und weitere Infos unter artlaendler.ch

Der Frauenkleider-Tausch geht in das siebte Jahr

Kleider tauschen – sparsam und nachhaltig: Das verspricht der mittlerweile traditionelle Frauenkleider-Tausch des Frauenvereins Höngg. Das Aussortieren kann beginnen.



Kleider tauschen schont nicht nur das Portemonnaie, sondern auch die Umwelt: Mit dem Erwerb eines gebrauchten Kleidungsstücks anstatt eines neuen kann dessen CO₂-Fussabdruck enorm reduziert

werden. Abgesehen davon, dass Kleidertauschen auch Spass macht – vor allem, wenn es im GZ Höngg stattfindet. Die nächste Gelegenheit gibt es im März: Der Frauenverein Höngg lädt gemeinsam mit weiteren Frauen aus dem Quartier und dem GZ Höngg zum beliebten Frauenkleider-Tausch ein. Der Anlass geht im Kulturkeller des Gemeinschaftszentrums über die Bühne. Dort kann nicht nur nach Herzenslust gestöbert, anprobiert und getauscht, sondern bei einem Drink an der Bar gleich auch noch auf die «neuen» Kleidungsstücke angestossen werden. Alle sind ohne Voranmeldung herzlich willkommen. Auch diejenigen, die selbst nichts abzugeben haben, sondern nur auf der Suche nach neuen Stücken für ihre Garderobe sind.

Kleider können am Tauschtag bereits mittags von 11 bis 13 Uhr im GZ abgegeben oder aber am Abend selbst mitgebracht werden (bitte auf maximal zwei Taschen beschränken). Die Anzahl der ausgesuchten Stücke ist auf 15 Teile beschränkt. (e) ○

FRAUENKLEIDER-TAUSCH
GZ Höngg, Limmattalstrasse 214
Freitag, 21. März, 19–21.30 Uhr
Eintritt: Fr. 5.–, mit KulturLegi gratis
Abgabe: am Tauschtag von 11 bis 13 Uhr oder direkt am Abend.

 Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch